

# Die Freiheit der Vögel ist beschränkt

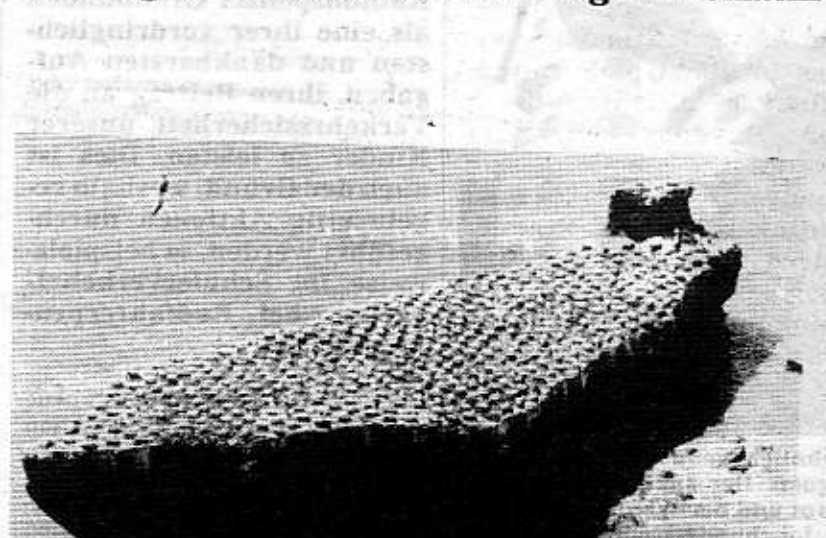
Das Bündner Natur-Museum gibt Denkanstösse zur Vogel-Thematik

Vögel sind frei, vogelfrei. Sie können sich in die Lüfte schwingen und schweben. Fliegen, ein ewig unerfüllter Traum des Menschen. Sind Vögel wirklich so frei, wie wir uns das vorstellen? Frei wozu und frei wovon? Diese und ähnliche Fragen bilden Gegenstand einer kleinen Ausstellung im Natur-Museum, die als Rahmenprogramm zum Freilichtspiel «Die Vögel» bis am 8. September zu sehen ist.

Die gestern Abend eröffnete Ausstellung will einerseits Denkanstösse geben, darüber hinaus aber auch einige naturwissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln. Allzuoft macht sich der Mensch über das Leben und Verhalten eines Vogels nämlich falsche Vorstellungen. Klischees und Verklärungen verkennen oft die natürlichen Tatsachen. Als Tierliebe erklärte Vogelhaltungen in Käfigen sind beispielsweise reine Tierquälerei, die einem gestörten Verhältnis zu unserer Natur entspringt.

Die Ausstellung «Die Vögel – naturwissenschaftlich gesehen» im Bündner Natur-Museum möchte mit Hilfe einfacher Bild- und Texttafeln einige Aspekte der Biologie dieser Tiere darstellen und traditionelle «Vogel-Ansichten» etwas relativieren. Zudem nutzt die Museumsleitung die Gelegenheit, auf die permanente Vogelausstellung des Hauses aufmerksam zu machen, die einen nahezu vollständigen Überblick über die Vogelwelt Graubündens gibt.

Im Gegensatz zum Menschen hat es der Vogel geschafft, auf wechselnde Umweltbedingungen seiner Umgebung dank seines Flugvermö-



Artgerechte Lebensräume?  
Wie bei meisten Tieren lebt auch der Vogel nicht ohne «Stützpunkte». Die für seine Aktivität notwendigen Bewegungsmöglichkeiten sind klar eingeschränkt.  
Nährstoff, Umweltbedingungen und sonstige Verhältnisse sind die wichtigsten Faktoren, die das Verhalten und zeitliche Verhalten bestimmen.

## Artgerechte Lebensräume?

gens vorteilhaft zu reagieren. Die Fähigkeit zu fliegen, «bezahlt» der Vogel aber mit einem hohen Stoffwechsel. Das bedingt starke Aktivität und stete Nahrungsbeschaffung. Dadurch ist die Bewegungsfreiheit des Vogels klar eingeschränkt und untersteht einem strikten «Stundenplan».

Wieso will der Mensch so frei wie ein Vogel sein und nicht wie eine

Feldermaus? Die kann ja auch fliegen.

Diese Frage wurde gleich zu Beginn der Ausstellung von Flurin Camenisch gestellt. Einmal ist das sicher das Vampirhafte, Dunkle, der Fledermaus zu nennen. Ferner identifiziert sich der Mensch viel leichter mit dem Vogel, weil beide Gattungen ausgesprochene Augenwesen sind. (HaHä)

(Foto M. Sauter)